

## Der heilige Papst Leo der Große († 461)



Brevier des Martin von Aragon, 15. Jhdt.  
(Bibliothèque nationale de France in Paris)

Unter dem allgemeinen Jubel des römischen Volkes wurde der heilige Leo, ein geborener Römer, im Jahr 440 zum Papst erkoren. Alles freute sich und dankte Gott für die getroffene Wahl, nur er selbst zitterte vor der schweren Bürde, indem er sagte: „Welch ein Unterschied zwischen dieser Erhöhung und meiner Schwäche. Was gibt es Furchtbareres, als eine hohe Würde ohne Verdienst, als die Ausübung des heiligen Amtes, wenn man ein Sünder ist? O barmherziger Gott, der Du mir diese schwere Last aufgebürdet hast, hilf mir, dieselbe auch tragen!“ Alle Priester bat er demütig um ihr Gebet und betete selbst 48

Tage lang am Grab des heiligen Petrus, bis dieser ihm erschien und sagte: „Der Herr hat dir alle Sünden verziehen.“

Als Papst war Leo groß durch seinen Hirteneifer gegen die Ketzer wie für die nahen und fernen Gläubigen. Die Freiheit der heiligen Kirche verteidigte er gegen den Kaiser Theodosius, indem er ihm schrieb: „An dir ist es, die Kirche Gottes zu schützen und die Störer ihres Friedens zu bändigen, damit Jesus Christus auch der Beschützer deines Reiches bleibe.“ Den hl. Patriarchen Flavian nahm Leo in Schutz gegen den Irrlehrer Eutyches, und auf dem Konzil zu Chalcedon im Jahr 451 erklärten die Kirchenfürsten sämtlich, der Heilige Geist habe durch den Mund Leos gesprochen.

Zweimal rettete der große Papst die Stadt Rom vor der Zerstörung, – einmal, indem er den grausamen Attila, König der Hunnen, entgeenzog, wobei ein Engel über seinem Haupt dem feindlichen König drohte. Das zweite Mal erbat Leo von dem Vandalenkönig Genserich Schonung für die Stadt, dass sie nicht gänzlich zerstört wurde. Die Vandalen begnügten sich mit der Plünderung.

Seine heilige Gesinnung drückt Leo schön aus in den Worten: „Es ist ein Hauptgrundsatz des Christentums, dass die wahren Reichtümer einzig in der von dem Erlöser so dringend anempfohlenen Armut im Geist bestehen. Nun aber setzt die Armut im Geist ein in der Demut festgegründetes und von aller irdischen Liebe vollkommen getrenntes Herz voraus. Die bloß natürlichen Vorzüge des Menschen machen in den Augen Gottes keinen Unterschied; aber je demütiger man ist, desto größer ist man; je ärmer man ist (im Geist), desto reicher ist man. Nach unseren Fortschritten in dieser Geistesarmut werden uns die himmlischen Gaben zugemessen.“

**Anwendung:** Befleißigen wir uns dieser Armut im Geist, d. h. der Losschälung von allem Irdischen. Das ist nach dem hl. Leo das „neue Leben, in dem wir wandeln müssen, und das unser Herz mit himmlischen Gütern bereichert.“

**Gebet:** *Verleihe uns, o Herr, deine Gnade, die Armut im Geist zu erlangen, damit wir von der Macht der Finsternis befreit und, in das Reich des Sohnes Gottes versetzt, der ewigen Güter teilhaftig werden. Amen.*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[ [www.einsiedelei.at](http://www.einsiedelei.at) ]